

BRONCIA KOLLER-PINELL
EINE KÜNSTLERIN UND IHR NETZWERK

Unteres Belvedere
15. März bis 8. September 2024



Broncia Koller-Pinell, *Silvia Koller mit Vogelkäfig*, 1907/08
© Sammlung Eisenberger, Wien

BRONCIA KOLLER-PINELL EINE KÜNSTLERIN UND IHR NETZWERK

Unteres Belvedere
15. März bis 8. September 2024

Broncia Koller-Pinell (1863–1934) war wie kaum eine andere Künstlerin der Wiener Moderne im internationalen Ausstellungsbetrieb präsent. Zwischen 1890 und 1930 war sie in beinahe 50 Ausstellungen, unter anderem in Wien, München, Warschau und Chicago, vertreten. Ihre größten Erfolge feierte sie in der Kunstschaugruppe um Gustav Klimt.

Generaldirektorin Stella Rollig: Die antisemitische Grundstimmung der 1930er-Jahre, die nationalsozialistische Zäsur sowie die nur zögerliche Wiederentdeckung von Koller-Pinells Werk führte dazu, dass sie erst spät in Museen vertreten war. Mit dieser Personale zeigen wir die Qualität ihrer Malerei und erinnern an ihren wesentlichen Beitrag zur Kunstszene in Wien um 1900.

Die Schau zeigt nicht nur Hauptwerke Broncia Koller-Pinells, sondern geht auch gezielt auf die Netzwerke der Malerin und ihre Aktivitäten in der Kunstförderung ein.

Das Leben von Broncia Koller-Pinell war durchdrungen von Kunst, ganz im Sinne der Secession und der Wiener Werkstätte, an deren Entwicklung sie regen Anteil nahm. Ihre Verbundenheit mit Künstlern wie Koloman Moser oder Josef Hoffmann spiegelt sich in Aufträgen an diese wider, wie umgekehrt ihr malerisches Werk die Offenheit gegenüber den internationalen Entwicklungen und die charakteristische Formsprache der Secession und Wiener Werkstätte repräsentiert, so Kurator Alexander Klee.

Das Belvedere widmet der Malerin eine Schau mit mehr als 80 Werken, die auch erstmals ihr kulturelles Netzwerk beleuchtet. So wird etwa die Rolle als Mäzenin, die die Künstlerin gemeinsam mit ihrem Mann Hugo Koller einnahm, thematisiert.

Als größten Erfolg im Leben der Malerin Broncia Koller-Pinell bezeichnete deren Tochter Silvia Koller die Teilnahme an den Ausstellungen der sogenannten Kunstschaugruppe. Aus dieser formierten sich dann weitere Netzwerke und künstlerische Gruppierungen, die das Kunstgeschehen der Wiener Moderne prägten, ergänzt Kuratorin Katharina Lovecky.

Mithilfe der Einbeziehung des künstlerischen Umfelds von Broncia Koller-Pinell lässt sich ihre stilistische Entwicklung von der Münchner Schule des späten 19. Jahrhunderts über den Impressionismus bis zu den neusachlichen Tendenzen der 1920er-Jahre nachvollziehen. Wechselwirkungen und Einflüsse zwischen der Malerin und anderen Künstler*innen werden zudem durch Arbeiten etwa von Heinrich Schröder, Anton Faistauer, Egon Schiele, Karl Hofer und ihrer Tochter Silvia Koller herausgearbeitet.

BIOGRAFIE BRONCIA KOLLER-PINELL

23.2.1863

Bronislawa, genannt Broncia, Pineles wird in Sanok am San in Galizien geboren. Die Stadt im Südosten Polens ist damals Teil der Habsburgermonarchie. Broncias Vater, der Fortifikationsingenieur Saul Pineles, entstammt einer einflussreichen jüdischen Familie.

1873

Nach einer vermutlich antisemitisch motivierten beruflichen Auseinandersetzung des Vaters verlässt die Familie Galizien und zieht nach Wien. Im nahen Oberwaltersdorf gründet Saul Pineles 1884 eine Textilfabrik.

1881

Broncia Pineles erhält Unterricht durch einen privaten Zeichenlehrer, kurz darauf Malunterricht. Ihre Werke signiert sie mit Pinell.

1888–90

Ausbildung an der Münchner Damenakademie, einer privaten Kunstschule für Frauen.

1890

Rückkehr nach Wien. Broncia Pinell stellt erste Bilder im Wiener Künstlerhaus aus.

1893

Teilnahme an der Weltausstellung in Chicago.

1896

Heirat mit Hugo Koller, einem Spezialisten im Bereich der Elektrochemie und ausgebildeten

Mediziner. Das Ehepaar Koller-Pinell übersiedelt nach Golling bei Hallein. Geburt des Sohnes Rupert.

1898

Umzug nach Nürnberg. Geburt der Tochter Silvia.

1902

Die Familie kehrt nach Wien zurück und bezieht eine Wohnung im Vorderhaus des Theaters an der Wien.

1904

Aus dem Nachlass des verstorbenen Saul Pineles erwirbt Hugo Koller den Landsitz in Oberwaltersdorf. Das von ihm dort gebaute Elektrizitätswerk wird zur Haupteinkunftsquelle der Familie.

1906

Beginn der Ateliergemeinschaft Broncia Koller-Pinells mit dem jungen Maler Heinrich Schröder.

1908

Teilnahme an der legendären Kunstschau-Ausstellung in Wien.

1909

Teilnahme an der Internationalen Kunstschau.

1911

Ausstellung in der Wiener Galerie Miethke gemeinsam mit Heinrich Schröder.

1912–14

Umbau des Anwesens in Oberwaltersdorf durch den Architekten und Gestalter Josef Hoffmann.

1913

Umzug in die Wiener Argentinierstraße. Gustav Klimt ernennt Broncia Koller-Pinell zum Mitglied des neu gegründeten Bundes Österreichischer Künstler (BÖK).

1918

Intensiver Kontakt zu Egon und Edith Schiele. Die Gründung der von Schiele angestoßenen Neuen Secession Wien findet in der Wohnung von Hugo und Broncia Koller-Pinell statt.

1919

Mitbegründerin der Künstlervereinigung Sonderbund. Ausstellungsbeteiligung in der neuen Salzburger Vereinigung Der Wassermann.

1932

Mit der Auflösung der Kunstschaugruppe verliert Broncia Koller-Pinell ihr wichtigstes künstlerisches Netzwerk. Jüdischen und weiblichen Mitgliedern der Künstlervereinigung steht der

Eintritt in die Secession als Alternative nicht zur Verfügung. Umzug in die Wiener Prinz Eugen-Straße.

1934

Broncia Koller-Pinell stirbt am 26. April nach langer Krankheit.

1938

Nach dem „Anschluss“ Österreichs gibt Hugo Koller die Wiener Wohnung auf. Zurückgezogen lebt er mit Silvia und Rupert Koller, die in der Zeit des Nationalsozialismus als „halbjüdisch“ gelten, fortan ausschließlich in Oberwaltersdorf.

1961

Erst durch die Initiative der Tochter Silvia wird das Werk Broncia Koller-Pinells in einer Ausstellung in den Räumen der Österreichischen Staatsdruckerei wieder öffentlich präsentiert.

AUSSTELLUNGSTEXTE

Frühe Erfolge

Frauen dürfen in Wien erst ab 1920 an einer Kunstakademie studieren. Auch Broncia Pinelles wird zunächst privat von einem Zeichenlehrer unterrichtet. Die Technik der Ölmalerei eignet sie sich selbstständig an. Mit ihrem ersten Gemälde stellt sie sich dem österreichischen Maler und Akademieprofessor Leopold Carl Müller vor, der sie für weiteren Unterricht empfiehlt. In München wird die junge Frau, die sich fortan Pinell nennt, zwei Jahre an der Damenakademie ausgebildet. Zurück in Wien, feiert sie erste Erfolge: „Nachmittag bei der Großmutter“ ist 1890 in der Jahresausstellung im Wiener Künstlerhaus und 1893 sogar bei der Weltausstellung in Chicago zu sehen. Während die dunkle Farbpalette früher Werke noch ganz dem Stil der Münchner Schule entspricht, öffnet sich die Künstlerin bald neueren Strömungen wie dem deutschen Impressionismus.

Schnittpunkt Secession

Die Künstlerin Broncia Koller-Pinell pflegt gemeinsam mit ihrem Mann Hugo Koller schon um 1900 Kontakte zu zentralen Akteuren der Wiener Secession, die sie vermutlich im Freundeskreis um den Theosophen Friedrich Eckstein kennenlernt. Dazu zählen auch die Maler Carl Moll und Gustav Klimt. Die Wohnung im Vorderhaus des Theaters an der Wien lässt das Ehepaar von den Designern Koloman Moser und Josef Hoffmann ausstatten. In der nur wenige Schritte entfernten neu erbauten Secession, dem Ausstellungsgebäude der gleichnamigen Künstlervereinigung, begegnet Koller-Pinell Werken der internationalen Avantgarde. Ihre eigenen Arbeiten sind dort jedoch nie zu sehen. Frauen sind zwar vereinzelt in Secessionsausstellungen vertreten, werden aber erst 1949 in die Vereinigung aufgenommen.

Netzwerk Kunstschau

Als einige Künstler um Gustav Klimt 1905 aus der Secession austreten, verlieren sie somit auch ihren prestigeträchtigen Ausstellungsraum. Mit der Kunstschau 1908 gibt die Gruppe jedoch ein kräftiges Lebenszeichen von sich. In einem von Josef Hoffmann entworfenen Gebäudekomplex auf dem Gelände des heutigen Konzerthauses werden Werke von rund 130 Künstler*innen präsentiert – darunter Broncia Koller-Pinell, die hier einen großen Ausstellungserfolg feiern kann. Sie zeigt vier Gemälde und neun Holzschnitte. Am selben Ort findet 1909 die Internationale Kunstschau mit Fokus auf die europäische Moderne statt, und Koller-Pinell ist erneut mit Werken vertreten. Bis zu ihrer Auflösung im Jahr 1932 bleibt die Kunstschaugruppe, die aus den Ausstellungen hervorgegangen ist, das wichtigste Netzwerk für die Künstlerin.

Neue Verbindungen

Die von Egon Schiele 1909 gegründete Neukunstgruppe gilt als wegweisend für den österreichischen Expressionismus. 1913 tritt die Vereinigung der Kunstschaugruppe bei

und gehört nun zum unmittelbaren künstlerischen Umfeld von Broncia Koller-Pinell. Im Austausch mit dieser neuen Generation von Künstlern, darunter Albert Paris Gütersloh, Anton Faistauer und Robin Christian Andersen, verändert sich der Stil der Malerin. Der Pinselstrich wird deutlich offener und sichtbarer, der Farbauftrag trockener. Auffallend sind außerdem das existenzielle Thema und das Pathos in dem Gemälde „Werden und Vergehen“. Koller-Pinell und ihr Mann sind den jungen Künstlern nicht nur freundschaftlich verbunden, sie unterstützen ihre Arbeit auch durch zahlreiche Ankäufe.

Wechselwirkungen

In den späten Jahren ihrer künstlerischen Tätigkeit tauscht sich Broncia Koller-Pinell vor allem mit ihrer Tochter Silvia aus. Diese studiert von 1921 bis 1923 in Berlin bei Karl Hofer, einem Maler der Neuen Sachlichkeit. Einflüsse jener realistischen Malweise sind auch deutlich in den nüchtern wirkenden Stillleben von Koller-Pinell zu sehen. Bis zuletzt bleibt die Künstlerin also offen für neue kreative Impulse und verarbeitet diese in ihrer Kunst. Noch bis 1931 ist sie europaweit in großen Ausstellungen präsent. Nach der Auflösung der Kunstschaugruppe 1932 ist für Koller-Pinell als Frau und Jüdin ein Übertritt in die Secession jedoch nicht vorgesehen. Bereits hier beginnt die Verdrängung ihres Werks aus der öffentlichen Wahrnehmung. Erst 16 Jahre nach dem Ende des NS-Regimes werden, nicht zuletzt durch Bemühungen von Silvia Koller, Werke von Broncia Koller-Pinell von Museen angekauft.

ZITATE

„Vorläufig arbeite ich Ihre Motive, meine Studien sehen aus wie Ihre Naschmarktskizzen. Ich arbeite nur auf den Eindruck hin.“

Heinrich Schröder an Broncia Koller-Pinell, 18.6.1909

„Ich bin voller Arbeit, das Erntebild wird nach Ansicht Schröders mein bestes Bild.“

Broncia Koller-Pinell an Hugo Koller, 24.7.1908

„Das schönste Fest konnte mich als Kind nicht kindlicher freuen, als in dieser herrlichen Kunstschau mit meinen Arbeiten drin zu sein.“

Broncia Koller-Pinell an Hugo Koller, 30.5.1908

„Die Holzskulptur steht nun in meinem Glasschrank. (...) ich habe noch nie so edles Holz im Handel gesehen. Nun müssen wir aber bremsen. (...) Bitte kaufe nichts weiter wenn es Dich auch reizt.“

Broncia Koller-Pinell an Hugo Koller, 27.11.1913

„Solange er (Schiele) hier war, war er unaufhörlich tätig, zeichnend, Bücher anschauend, Bilder, die wir ohne ihn keine Zeit gehabt hätten anzusehen, schleppte er unermüdlich aus Vaters Kästen.“

Tagebucheintrag von Silvia Koller am Todestag von Egon Schiele, 31.10.1918

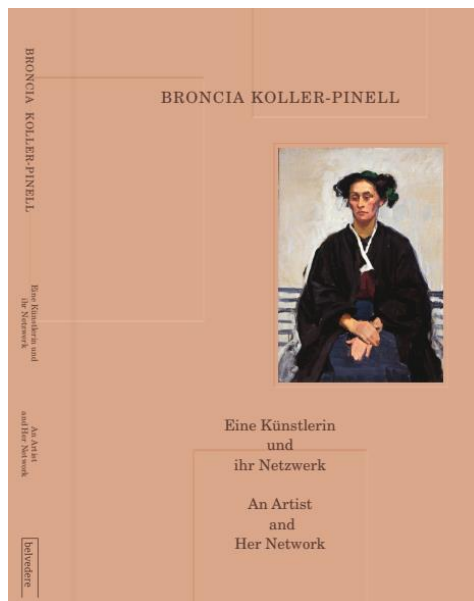
„Am 31. VIII. gerade vor 2 Monaten! zeichnete er mich während ich seine Frau zeichnete. Ihn selbst zu zeichnen haben wir uns nie getraut, er wäre uns vielleicht gern gesessen, die Abende nach dem Nachtmahl waren auch immer so schön.“

Tagebucheintrag von Silvia Koller am Todestag von Egon Schiele, 31.10.1918

„Meine Arbeit ist besonders gewagt und mir ist es leid, daß ich dich nicht hier habe.“

Broncia Koller-Pinell an Silvia Koller, 31.1.1929

KATALOG ZUR AUSSTELLUNG



Broncia Koller-Pinell. Eine Künstlerin und ihr Netzwerk

Herausgeber*innen: Stella Rollig,
Katharina Lovecky, Alexander Klee

Autor*innen: Stephanie Auer, Julie M.
Johnson, Alexander Klee, Wolfgang
Krug, Katharina Lovecky, Stella Rollig,
Franz Smola

Grafikdesign: grafisches Büro, Wien

Druck und Bindung: Medienfabrik, Graz

224 Seiten, 161 Abbildungen

Format: 22,0 × 31,0 cm

Hardcover mit geprägtem Umschlag und
Etikett

Deutsche und englische Ausgabe in
einem Band: ISBN 978-3-7533-0526-4

Verkaufspreis: EUR 29,80

PROGRAMM

IM ÜBERBLICK

An Samstagen, Sonn- und Feiertagen.

In dieser Führung stellen wir Ihnen eine der bedeutendsten Künstlerinnen der österreichischen Moderne vor. Wie war sie vernetzt? Wen hat sie gefördert? Wir fokussieren dabei vor allem auf die Wechselwirkungen und Beeinflussungen zwischen der Malerin und anderen Künstler*innen in Wien am Anfang des 20. Jahrhunderts.

IM FOKUS

Inspired by Koller-Pinell

Freitag, 15.3. | 16.30 Uhr

Katalogautorin Julie M. Johnson spricht über die fruchtbare Zusammenarbeit zwischen der Künstlerin und ihrem Kollegen Heinrich Schröder. Der Maler ging 1906 eine Ateliergemeinschaft mit Broncia Koller-Pinell ein und erhielt durch sie wesentliche künstlerische Impulse. Johnson dekonstruiert in dieser Führung den Mythos des „einsamen Genies“ im Atelier, beleuchtet das kreative Milieu der Kunstschaugruppe und erzählt von der Wiederentdeckung einer vergessenen Künstlerin.

Führung in englischer Sprache.

Wechselbeziehungen

Mittwoch, 5.6. | 16.30 Uhr

Kunsthistorikerin Stephanie Auer bringt uns in diesem Rundgang die kreative Beziehung zwischen Mutter Broncia Koller-Pinell und Tochter Silvia Koller näher. Beide Künstlerinnen kennzeichnet eine lebenslange Offenheit gegenüber neuen künstlerischen Impulsen sowie die Bereitschaft, die eigene Kunstauffassung kritisch zu hinterfragen. In den 1920er-Jahren zeigt sich im Schaffen beider Malerinnen der Einfluss neusachlicher Tendenzen. Schließlich wird beantwortet, wer hier wen beeinflusst hat.

CURATORS' TOUR

Netzwerke einer Künstlerin

Mittwoch, 20.3. | 16.30 Uhr

Wen unterstützte Broncia Koller-Pinell? Welchen Künstler*innen fühlte sie sich freundschaftlich verbunden? In der Führung erzählen Kuratorin Katharina Lovecky und Kurator Alexander Klee von ihren Recherchen. Broncia Koller-Pinell war den neuesten Kunstströmungen gegenüber stets aufgeschlossen. So lässt sich ihre Entwicklung von der Malerei der Münchner Schule bis zu den neusachlichen Tendenzen der 1920er-Jahre nachvollziehen.

MIT BABY IM MUSEUM

Broncia Koller-Pinell. Eine Künstlerin und ihr Netzwerk

Mittwoch, 27.3. | 10.30 Uhr

Mittwoch, 22.5. | 10.30 Uhr

Kurzweilige Eltern-Kind-Touren in entspannter Atmosphäre, die ganz auf die Bedürfnisse von Besucher*innen mit Baby abgestimmt sind.

Broncia Koller-Pinell war wie nur wenige Künstlerinnen im internationalen Ausstellungsbetrieb der Wiener Moderne präsent. Mit ihrer Malerei, oftmals Porträts, Genre und Stilleben, feierte sie große Erfolge in der von Gustav Klimt gegründeten Kunstschau Gruppe. Bei diesem Rundgang durch ihre Einzelausstellung in der Orangerie beleuchten wir nicht nur ihre Hauptwerke, sondern sprechen auch über das Netzwerk der Malerin und Kunstförderin.

EINFACH GESAGT

Die Künstlerin Broncia Koller-Pinell

Freitag, 5.4. | 15 Uhr

Broncia Koller-Pinell ist eine Malerin der Wiener Moderne. Sie war erfolgreich wie kaum eine andere Künstlerin in ihrer Zeit. Aber nach ihrem Tod wurde ihr Werk wenig beachtet. Bei einem Rundgang in einfacher Sprache stellen wir Ihnen Koller-Pinell vor und nehmen uns Zeit für Fragen und Austausch.

BILD DES MONATS

Silvia Koller mit Vogelkäfig, um 1907/08

Donnerstag, 29.8. | 16.30 Uhr

Was erzählen Kunstwerke über ihre Zeit? Wer hatte mit seiner Kunst Erfolg, und wer wurde lange Zeit verkannt oder sogar verhöhnt? In dieser Reihe widmen wir jedem Werk besondere Aufmerksamkeit. Informationen zum Zeitgeschehen, Biografisches und Kurioses begleiten Ihre Begegnung mit unserem aktuellen Bild des Monats und erlauben spannende Einblicke in prominente Leihgaben und die Sammlung des Belvedere. Mit Kunstvermittlerin Sabine Müller-Englerth.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Ausstellungstitel	Broncia Koller-Pinell. Eine Künstlerin und ihr Netzwerk
Kurator*innen	Alexander Klee und Katharina Lovecky
Ausstellungsdauer	15. März bis 8. September 2024
Ort	Unteres Belvedere, Rennweg 6, 1030 Wien
Öffnungszeiten	Montag bis Sonntag, 10 bis 18 Uhr
Kunstvermittlung	Belvedere Kunstvermittlung T + 43 1 795 57-134 M public@belvedere.at
Pressekontakt	Presse Belvedere, Prinz Eugen-Straße 27, 1030 Wien T +43 1 795 57-177 M presse@belvedere.at

Während der Ausstellungslaufzeit ist das Untere Belvedere täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Für den Besuch werden Time-Slot-Tickets benötigt. Wer sich Tickets online sichert, spart bis zu 15 %. Ticketpreise finden Sie auf der Website unter www.belvedere.at

Bilder stehen unter www.belvedere.at/presse kostenlos für Presse Zwecke zum Download zur Verfügung.